



Parents Engage

Liefergegenstand D5.2

Politische Empfehlungen für das Engagement von Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen in Schulen



**Co-funded by
the European Union**

Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

Lieferbare Informationen

Projekt-Akronym	Eltern engagieren sich
Titel des Projekts	Brücken bauen zwischen Schulen und Eltern von Migranten und Flüchtlingen in Europa
Zeitraumen und Dauer des Projekts	01/02/2022 - 01/02/2024
WP	WP5 - Politische Empfehlungen für das Engagement von Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen in Schulen
Aufgabe	
Lieferbar unter	5.2
Status	5.2 Politische Empfehlungen für das Engagement von Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen in Schulen
Versionsnummer	Endgültige Fassung
Verantwortlich für die Lieferung	2.0.
Verbreitungsgrad	IPA
Fälligkeitsdatum	öffentlich
Datum der Einreichung	31.01.2024

Projektkoordinator

Organisation	Eltern International
E-Mail	office@parentsinternational.org
Postanschrift:	Van Leijenberghlaan 415-1, 1082 GL Amsterdam, die Niederlande

Versionsgeschichte

1.0	07.01.2024	Luca Laszlo, Eszter Salamon	Erste Fassung
1.1	11.01.2024	Konsortialpartner von Parents Engage	Überprüfung und Kommentare
2.0	22.01.2024	Luca Laszlo	Endgültige Fassung

Liste der Autoren

Luca Laszlo (Autor)	IPA, Die Niederlande
Eszter Salamon (Mitautorin)	IPA, Die Niederlande

INHALTSÜBERSICHT

Zusammenfassung des Projekts.....	5
Kurzfassung.....	7
Einführung.....	8
Elterliches Engagement als Aufgabe der Schule.....	9
Reformen in der Lehrerausbildung.....	12
Lehrerfortbildung, um den Lehrern die Instrumente und Methoden an die Hand zu geben, die sie benötigen, um den Bedürfnissen der sich ständig verändernden Schülerschaft gerecht zu werden.....	15
Integratives Engagement, das die kulturelle und sprachliche Vielfalt würdigt und bewahrt.....	19
Kooperationspartnerschaften für eine integrative Gesellschaft.....	23
Literaturverzeichnis.....	27

Zusammenfassung des Projekts

Parents Engage ist ein zweijähriges Key Action (KA)2 Erasmus+ Projekt im Bereich der Schulbildung, dessen Hauptziel darin besteht, die Fähigkeiten von Lehrern zu stärken und sie mit geeigneten Instrumenten auszustatten, um produktive Beziehungen zu Migranten- und Flüchtlingsfamilien zu fördern und aufzubauen. Ein weiteres Ziel ist es, diese Familien in die Lage zu versetzen, sich aktiver am Schulleben und an der Bildung ihrer Kinder zu beteiligen. Da Eltern und Lehrer der Dreh- und Angelpunkt für die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule und ein direkter Akteur bei der Unterstützung und Förderung der schulischen Leistungen junger Schüler sind, spielt ihr effektives Engagement in dieser Richtung eine entscheidende Rolle. Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf der Website <https://parentsengage.eu/>.

Die wichtigsten Ziele des Projekts Parents Engage sind die folgenden:

- 1) Nutzung des Erfahrungswissens von Organisationen der Zivilgesellschaft (oder CSO), die mit Migranten und Flüchtlingen arbeiten, durch die Erforschung und Bewertung relevanter innovativer Praktiken
- 2) Bereitstellung von evidenzbasierter Lehrerfortbildung, um Lehrer/Erzieher in die Lage zu versetzen, das elterliche Engagement in der Schule zu fördern, um die schulischen Leistungen der Kinder zu verbessern und einen möglichen vorzeitigen Schulabbruch[1] (ESL) von Flüchtlings- und Migrantenkindern zu vermeiden, der sich negativ auf ihre reibungslose Eingliederung und ihren Fortschritt in der Schule auswirken kann (unter Berücksichtigung der Primar- und

Sekundarstufe in jedem Teilnehmerland).
3) die Eltern von Migranten und Flüchtlingen zu erreichen und ihnen maßgeschneidertes Material zur Verfügung zu stellen, um ihr Engagement für die Schulbildung ihrer Kinder zu erhöhen.

Das Projekt Parents Engage wird von einem Konsortium aus sieben europäischen Partnern (öffentliche Einrichtungen und gemeinnützige Organisationen) aus sechs verschiedenen Ländern (Italien, Griechenland, Deutschland, Zypern, Niederlande, Deutschland und Türkei) durchgeführt. Es bringt Partner mit hoher Fachkompetenz und umfassender Erfahrung im Bereich der integrativen Bildung von Migranten und der Einbeziehung von Eltern zusammen. Das Konsortiumsteam des Projekts besteht insbesondere aus den folgenden Partnern:

Stichting International Parents Alliance - IPA (Koordinator des Projekts, Niederlande)

Stimmuli für sozialen Wandel (Griechenland)

CESIE (Italien)

Buyuk Ortadogu Saglik ve Egitim Vakfi - BOSEV (Türkiye)

Zentrum für soziale Innovation LTD (Zypern)

Goethe-Institut E.V. - Zweigstelle Athen (Deutschland)

TUD FaCE - Technische Universität Dresden (Deutschland)

Wie bereits hervorgehoben, legt das Projekt besonderes Augenmerk auf die Verbesserung der Fähigkeiten von Lehrern, wirksame Lösungen für die Beziehungen zwischen Schule und Familie zu entwickeln, indem Eltern von

Flüchtlings- und Migranten informiert und darin bestärkt werden, sich aktiv an der Bildung ihrer Kinder zu beteiligen. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentriert sich das Projekt darauf, die vielfältigen Bedürfnisse der folgenden Zielgruppen zu berücksichtigen:

a) Lehrkräfte (direkt Begünstigte):

Angesichts des zunehmenden Zustroms von Migranten und Flüchtlingen seit 2015 in Europa sind die Lehrkräfte gefordert, sich auf ein multikulturelles Umfeld einzustellen, indem sie die Eingliederung und Bildung von Schülern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen verbessern. Daher muss das Schulpersonal in ganz Europa effektiv auf diese Herausforderungen reagieren und in Multikulturalität geschult werden, um diese Schüler und ihre Eltern zu unterstützen. Das Projekt legt den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von konsolidierten Instrumenten und Schulungsmaterial für Lehrkräfte, um deren berufliche Entwicklung effektiv zu verbessern.

b) Eltern (direkt Begünstigte): Die Teilnahme von Migranten- und Flüchtlingseltern am Schulleben kann durch zahlreiche Barrieren und Herausforderungen im Bildungswesen und in der Gesellschaft behindert werden. Oft engagieren sie sich weniger für das Bildungsleben ihrer Kinder, während viele Schüler mit Migrationshintergrund im Bildungsbereich zurückbleiben. Eine stärkere Einbeziehung der Eltern in die lokalen Strukturen könnte ihre Beteiligung an der Bildung ihrer Kinder verbessern. Das Projekt Parents Engage hebt dieses Potenzial hervor, indem es das Wissen und die Initiativen nutzt, die bereits von zivilgesellschaftlichen Organisationen in Zusammenarbeit mit Schulen zum Engagement der Eltern in

der Schulbildung und im Schulsystem durchgeführt wurden.

c) Schüler (indirekt Begünstigte):

Migranten- und Flüchtlingskinder haben oft schlechtere schulische Leistungen und sind im Vergleich zu Kindern ohne Migrationshintergrund aufgrund verschiedener Risikofaktoren sowohl auf der schulischen als auch auf der sozioökonomischen Ebene stärker vom Schulabbruch bedroht. Da sich das Engagement der Eltern in der Schule ihrer Kinder nachweislich positiv auf die schulischen Leistungen der Kinder auswirkt, konzentriert sich das Projekt darauf, Brücken zwischen Schule und Familie zu bauen, damit Migrantenfamilien in der Schule gleichberechtigt vertreten sind und mit dem Schulpersonal zum Wohle ihrer Kinder zusammenarbeiten können. Nach der Vorstellung der Zielgruppen, auf die sich das Projekt konzentriert, werden im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt, die entwickelt werden sollen: Identifizierung, Sammlung, Bewertung und Analyse bestehender innovativer Bildungsinitiativen (Ergebnis 1) Entwicklung der Online-Plattform Parents Engage, einschließlich interaktiver Schulungsmaterialien für Lehrer und eines kleinen Pilotprojekts in einer Schule in jedem Land (Ergebnis 2) Entwicklung einer mobilen Anwendung für Eltern (Ergebnis 3) Digital Storytelling (audiovisuelles Material) Videos mit Lehrern und Eltern von Flüchtlingen und Migranten, um ihre Erfahrungen auszutauschen (Ergebnis 4) Politische Empfehlungen für das Engagement von Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen in Schulen (Ergebnis 5)

Kurzfassung

Dieses Dokument ist das letzte Ergebnis des Projekts “Parents Engage”. Aufbauend auf den Untersuchungen, die für das erste Projektergebnis “Sammlung und Analyse innovativer Initiativen zur Einbindung von Eltern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen in das Schulleben” durchgeführt wurden, den Erfahrungen der Partner und der Teilnehmer der Pilotschulungen und Multiplikatorenveranstaltungen sowie der Sekundärforschung, die von den Partnern durchgeführt wurde, um Daten für dieses Ergebnis zu sammeln, bietet dieses Dokument politische Empfehlungen für die europäische, nationale und lokale/regionale Ebene, die von den politischen Entscheidungsträgern in Betracht gezogen werden können, während andere Akteure sie in ihrer Lobbyarbeit nutzen können, um die erfolgreiche Integration von Migrantenfamilien in die Gesellschaft durch die Schule als soziales Zentrum der Gemeinschaft zu unterstützen und das Schulpersonal auf seine professionelle Rolle im Integrationsprozess vorzubereiten. Die Empfehlungen beginnen alle mit Schlüsselbotschaften, die umfassendere, allgemeinere Empfehlungen für politische Entscheidungsträger sind, dann folgt eine Beschreibung, wie wir sie kennen oder auf welchen Erkenntnissen sie beruhen, einige bewährte Praktiken bei der Umsetzung der Empfehlung und konkrete Schritte, die politische Entscheidungsträger auf den verschiedenen Ebenen unternehmen können.

Die Empfehlungen konzentrieren sich auf die professionelle und damit initiiierende Rolle, die Lehrer und Schulleiter bei der Erleichterung des elterlichen Engagements in der Schule für alle Eltern spielen, sowie auf die notwendigen Veränderungen in der Ausbildung von Lehrern und Lehrkräften, damit sie diese Verantwortung als Teil ihrer Stellenbeschreibung wahrnehmen können. Eltern müssen als gleichberechtigte Partner des Schulpersonals und als Experten für ihre Kinder angesehen werden, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Hintergrund, die mit der Schule zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten und dabei auf gegenseitigem Respekt aufbauen. Die Schulen müssen mit den Experten von NRO und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie mit der Gemeinschaft zusammenarbeiten, um Ressourcen zu teilen, Vertrauen aufzubauen und voneinander zu lernen. Migrantenfamilien, die aus europäischen und außereuropäischen Ländern nach Europa kommen, sollten Unterstützung erhalten, damit sie nicht nur die Kultur und Sprache des neuen Landes lernen, sondern auch ihr Erbe und ihre Muttersprache bewahren und pflegen können.

Einführung

In der vielfältigen und dynamischen Landschaft des europäischen Bildungswesens ist die Einbindung von Eltern mit Migrationshintergrund in die Schulgemeinschaft in den meisten europäischen Ländern immer noch eine dringende Herausforderung und eine wertvolle Chance. In Anerkennung der vielfältigen Bedürfnisse von Migrantenfamilien in den europäischen Mitgliedsstaaten bietet dieses Dokument mit politischen Empfehlungen gezielte Strategien, um ihre Beteiligung an der Bildung ihrer Kinder zu verbessern. Da die meisten Schulen bestrebt sind, Leuchttürme der Inklusivität zu sein, ist es wichtig, die spezifischen Hürden zu erkennen, mit denen Eltern mit Migrationshintergrund konfrontiert sind, darunter Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und das Gefühl, mit dem Bildungssystem nicht vertraut zu sein, sowie die Möglichkeiten, die Schulen und politische Entscheidungsträger haben, um diese Barrieren zu überwinden. In diesem Dokument werden evidenzbasierte Maßnahmen empfohlen, die darauf abzielen, diese Lücken zu überbrücken und eine kooperative Partnerschaft zwischen Schulen und Migrantenfamilien auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene aufzubauen.





Elterliches Engagement als Aufgabe der Schule

DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- *Der regelmäßige Austausch mit allen Eltern muss ein obligatorischer Bestandteil der Arbeit von Lehrern sein.*
- *Die Lehrer müssen für die Zeit, die sie mit den Eltern ihrer Schüler verbringen, entschädigt werden.*

Wie wir sie kennen

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes ist ein internationaler Menschenrechtsvertrag, in dem die bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Rechte von Kindern festgelegt sind und der in allen europäischen Ländern gilt. In diesem Dokument heißt es eindeutig, dass die Eltern die Hauptverantwortung für die Erziehung, Entwicklung und Bildung des Kindes tragen. Die Schule ist einer der Orte, an denen die Kinder erzogen werden, aber nicht der einzige. Zum Wohle des Kindes müssen formelle und informelle Erzieher zusammenarbeiten, Informationen und Erfahrungen austauschen. Die Partnerschaft zwischen Eltern und Lehrern ist der Schlüssel für den Erfolg eines Kindes. Aus diesem Grund ist es unerlässlich, die Einbeziehung der Eltern zu einem ausdrücklichen und integralen Bestandteil der Aufgaben der Lehrer zu machen. Studien belegen immer wieder die positiven Auswirkungen des elterlichen Engagements auf die schulischen Leistungen, das Verhalten und das allgemeine Wohlbefinden. Wenn Eltern sich aktiv an der formalen Bildung ihres Kindes beteiligen, schafft dies ein kooperatives und unterstützendes Lernumfeld, das die Bildungserfahrung bereichert.

Als professionell ausgebildete Pädagogen verfügen sie über das pädagogische

Fachwissen, wie diese Beziehungen trotz der sozioökonomischen Unterschiede zwischen Lehrer und Familie effektiv aufgebaut werden können, und können die Eltern mit evidenzbasierten Verfahren bei der Bewältigung von Herausforderungen unterstützen. Als Vermittler dieser wichtigen Zusammenarbeit spielen sie eine zentrale Rolle bei der Förderung einer effektiven Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und Elternhaus. Sie müssen außerhalb der regulären Unterrichtszeiten zusätzliche Zeit und Mühe investieren, um Veranstaltungen, Workshops und Elternabende zu organisieren. Dieses Engagement muss anerkannt und entschädigt werden, da es den Schülern, den Klassen und der Schulgemeinschaft spürbare Vorteile bringt. Die Entschädigung von Lehrern für ihr Engagement in der Elternarbeit ist nicht nur eine Frage der Anerkennung ihrer zusätzlichen Bemühungen, sondern auch eine praktische Anerkennung der in die berufliche Entwicklung investierten Zeit. Die Lehrerinnen und Lehrer verbessern kontinuierlich ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, um mit den Eltern effektiv zusammenzuarbeiten. Dieses kontinuierliche Engagement für Verbesserungen ist ein wesentlicher Bestandteil, um den Erfolg der Kooperationspartnerschaft zu gewährleisten.

WAS DIE VERSCHIEDENEN EBENEN LEISTEN KÖNNEN

Europäische Ebene

- Finanzierung der Entwicklung bewährter Verfahren und von Beispielen dafür, wie die Einbeziehung der Eltern ein obligatorischer, bezahlter Teil der Stellenbeschreibung von Lehrern sein kann
- Sammlung und Förderung sowie Unterstützung der Verbreitung international entwickelter bewährter Praktiken, die zeigen, wie die Einbeziehung der Eltern ein obligatorischer, bezahlter Teil der Stellenbeschreibung von Lehrern sein kann
- Empfehlungen für eine angemessene finanzielle Entschädigung und Unterstützung der Lehrkräfte

Nationale Ebene

- Einbeziehung der Eltern als Teil der beruflichen Verantwortung von Lehrern und

Überprüfung der derzeitigen Verantwortung, die sie haben

- Angemessene Zeit und Vergütung für die verschiedenen Aufgaben der Lehrkräfte
- Coaching- und Mentoring-Unterstützung für Schulen, um Eltern regelmäßig anzusprechen

Lokale Ebene

- Festlegung des Engagements der Eltern als Teil der Stellenbeschreibung und der jährlichen Leistungsbeurteilung der Lehrer
- Spezifizierung der Aufgaben, die Schulleiter zu bewältigen haben, und Unterstützung der Lehrer ihrer Schule bei der Zusammenarbeit mit den Eltern

BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN

134th Grundschule in Athen, Griechenland

Alle Lehrer führen monatliche Treffen mit den Eltern der Kinder in ihren Klassen durch. Vor jedem Treffen schlagen sowohl die Lehrkraft als auch die Eltern eine Tagesordnung für die Diskussion vor. Bei diesen Treffen haben die Lehrer die Möglichkeit, Probleme oder Konflikte anzusprechen, aber auch über die Leistungen der Kinder zu berichten. Die Eltern werden ermutigt, ihre Bedenken zu äußern oder Vorschläge zu machen, die ihre Beteiligung am Schulleben betreffen. Ein Elternteil schlug beispielsweise einen "Tag der offenen Klasse" vor, an dem alle Eltern und Kinder die Gelegenheit hatten, die Traditionen und Bräuche des Herkunftslandes der anderen Kinder kennen zu lernen, einschließlich Aspekten wie Kochen.

Anfangs arbeitete die Schule mit NRO für Dolmetscherdienste zusammen, aber im Laufe der Jahre haben die Eltern die Rolle der Dolmetscher selbst übernommen. Zu Beginn eines jeden Schuljahres teilen die Eltern dem Lehrer mit, welche Sprachen sie beherrschen (z. B. Albanisch, Französisch, Arabisch usw.). Wenn bei Sitzungen eine Übersetzung erforderlich ist, dolmetscht der zuständige Elternteil nicht nur live, sondern übersetzt auch die Einladung in die entsprechende Sprache.

Reformen in der Lehrerausbildung



DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- *Die Lehrpläne für die Lehrerausbildung müssen die Einbeziehung der Eltern als integralen Bestandteil des Programms vorsehen.*
- *In den Lehrplänen für die Lehrerausbildung muss der Schwerpunkt darauf liegen, neuen Lehrern Wissen und Bewusstsein über verschiedene Kulturen zu vermitteln und ihnen zu zeigen, wie sie mit Schülern und ihren Familien aus diesen Kulturen arbeiten können*

WIE WIR SIE KENNEN

Eine der wirkungsvollsten Maßnahmen zur Veränderung der Realität, mit der Schüler mit Migrationshintergrund und ihre Familien in den Schulen konfrontiert sind, ist die Neugestaltung der Lehrpläne an den Universitäten. Derzeit bilden die meisten Länder ihre Lehramtsstudenten nicht aus, insbesondere nicht zum Thema elterliches Engagement, geschweige denn zum Engagement von Familien, die nicht der Mehrheitsbevölkerung angehören, weil sie einen Migrationshintergrund oder ein anderes kulturelles Erbe haben. Wenn Lehrer bereits darauf vorbereitet sind, dass sie mit einer heterogenen Schülerschaft mit unterschiedlichen familiären Hintergründen zu rechnen haben, ist es für sie weit weniger schockierend, mit der aktuellen Realität in europäischen Klassenzimmern umzugehen, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden, verschiedene sozioökonomische Status vertreten sind und die Kinder aus unterschiedlichen Kulturen kommen. Wie Untersuchungen zeigen, sind Lehrer in der Regel weiblich, gehören der ethnischen und religiösen Mehrheit an, stammen aus Familien der Mittelschicht und ohne eine entsprechende Ausbildung kann es schwierig sein, erfolgreich mit Menschen zu interagieren, die einer

anderen Gesellschaftsschicht angehören als sie selbst. Die Schüler und ihre Familien werden im Klassenzimmer möglicherweise mit Herausforderungen konfrontiert, denen sie selbst noch nie begegnet sind, und ohne angemessene Vorbereitung auf den Umgang mit solchen Situationen könnten sie unsensibel reagieren. Lehramtsstudenten sollten die Möglichkeit haben, Schulen an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu besuchen und dort zu üben, damit sie darauf vorbereitet sind, in jedem Klassenzimmer zu unterrichten, in dem sie nach ihrem Abschluss landen.

WAS DIE VERSCHIEDENEN EBENEN LEISTEN KÖNNEN

Europäische Ebene

- Unterstützung der Entwicklung eines Lehrplans für die Ausbildung von Lehrkräften, der sich auf das Engagement der Eltern in einer vielfältigen Gruppe von Familien konzentriert
- Unterstützung der Entwicklung von Lehrplänen für die Lehrerausbildung mit Schwerpunkt auf kultureller Vielfalt unter den Schulakteuren
- Internationaler Austausch, Möglichkeiten für Lehramtsstudenten, insbesondere in europäische Länder, die eine hohe Zahl von Migranten im Heimatland der Lehrer haben

Nationale Ebene

- Die Aufnahme der kulturellen Vielfalt der schulischen Akteure in die Lehrpläne der Lehrerausbildung als verbindliche Voraussetzung für die Akkreditierung sowie die Bereitstellung professioneller Unterstützung für

Lehrerausbildungseinrichtungen bei der Aufnahme dieses Themas

- Die Aufnahme des Engagements von Eltern aus verschiedenen Familien in die Lehrpläne für die Lehrerausbildung sowie die Bereitstellung professioneller Unterstützung für Lehrerausbildungseinrichtungen bei der Aufnahme dieses Themas als verbindliche Voraussetzung für die Akkreditierung

Lokale Ebene

- Gelegenheiten für Lehramtsstudenten, lokale Schulen zu besuchen
- Erleichterung des Wissensaustauschs zwischen Schulen, Familien, Gemeindeorganisationen, NROs und Lehramtsstudenten
- Umsetzung eines Lehrplans für die Lehrerausbildung mit Schwerpunkt auf kultureller Vielfalt unter den Schulakteuren
- Umsetzung eines Lehrplans für die Ausbildung von Lehrkräften mit Schwerpunkt auf dem Engagement von Eltern in einer vielfältigen Gruppe von Familien

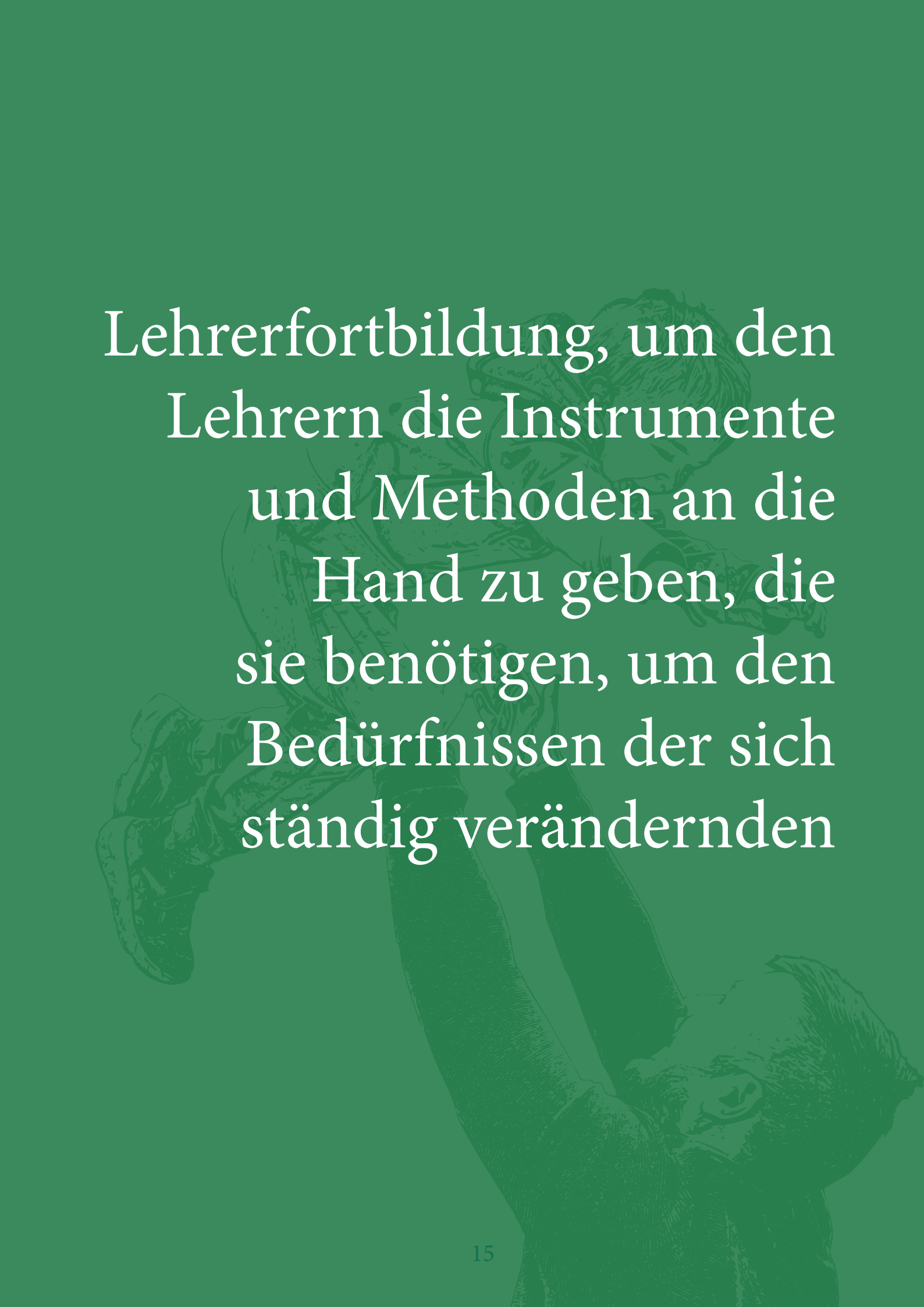
BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN

Lehrerausbildung in ganz Europa

In Deutschland müssen alle Lehramtsstudenten lernen, Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten, damit sie mit der großen Zahl von Schülern umgehen können, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

In Irland werden im Religionsunterricht sogar in kirchlichen Schulen mehrere Religionen unterrichtet, wobei die Religionsfreiheit aller Kinder respektiert wird, aber auch die wichtige Rolle der Religion im kulturellen Erbe eines Landes anerkannt wird.

An der Universität von Malta müssen Lehramtsstudenten einen Kurs mit dem Titel "Parental Involvement" (Elternbeteiligung) belegen, in dem sie einen "allgemeinen Überblick über das Konzept der Elternbeteiligung in der Bildung mit verschiedenen Möglichkeiten für eine echte Elternbeteiligung" erhalten. Es handelt sich um einen Praxiskurs, zu dem Eltern und berufstätige Lehrer als Gäste eingeladen werden, um ihre Erfahrungen mit den Lehramtsstudenten zu teilen. **Hier** finden Sie die Beschreibung des Kurses.



Lehrerfortbildung, um den
Lehrern die Instrumente
und Methoden an die
Hand zu geben, die
sie benötigen, um den
Bedürfnissen der sich
ständig verändernden

DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- *Die Lehrer müssen ihre Fähigkeiten und Methoden aktualisieren, um erfolgreich mit den Eltern zu arbeiten.*
- *Lehrkräfte müssen ihre Fähigkeiten und Methoden für die Arbeit mit kulturell und sprachlich vielfältigen Gruppen aktualisieren*
- *Die Eltern können eine wichtige Ressource sein, um die Schule bei der Entwicklung bestimmter notwendiger Fähigkeiten zu unterstützen.*

WIE WIR SIE KENNEN

Ein hoher Prozentsatz der Lehrkräfte, die sich derzeit in der Ausbildung befinden, wendet veraltete Methoden an und verfügt nicht über die notwendigen Fähigkeiten, um die verschiedenen Elterngruppen ihrer Schüler erfolgreich einzubeziehen, da diese Themen in ihrer Ausbildung vor der Ausbildung nicht behandelt wurden und nur wenige Lehrkräfte Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen haben, um diese Fähigkeiten zu aktualisieren. Die Bildungspraxis und -forschung entwickelt sich rasant, und angesichts der hohen Arbeitsbelastung der Lehrkräfte ist es schwierig, mit den neuesten Entwicklungen erfolgreicher Methoden Schritt zu halten, wenn keine angemessene Unterstützung und Zeit für die berufliche Weiterbildung zur Verfügung steht. Zwar gibt es in fast jeder Schule Möglichkeiten für Lehrkräfte, sich fortzubilden, doch standen Fähigkeiten, die sich explizit auf die Einbeziehung der Eltern beziehen, bisher nicht im Mittelpunkt. Da erfolgreiches elterliches Engagement nachweislich einen großen Einfluss auf die schulischen Ergebnisse der Schüler hat, liegt es im Interesse aller, diese Fähigkeiten und Kompetenzen vorrangig zu entwickeln, damit die Lehrer die Eltern aller Schüler erfolgreich erreichen können. In jeder Schule gibt es einige Praktiken, wie z. B. Elterngespräche, bei denen eine Kommunikation zwischen der Familie

und der Schule stattfindet; diese Praktiken erreichen jedoch nur eine geringe Anzahl von Eltern, und oft nur diejenigen, die zur Mehrheitsgesellschaft gehören. Die am stärksten gefährdeten Eltern, die oft einen niedrigen sozioökonomischen Status haben oder eine andere Muttersprache oder Kultur als die Lehrer sprechen, werden im Allgemeinen als "schwer erreichbare" Eltern bezeichnet, mit denen die Schulen noch nicht über die Instrumente verfügen, um erfolgreich zu kommunizieren. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, alle Eltern zu erreichen. Allerdings müssen die Lehrer motiviert sein, jede Familie zu erreichen, und sie müssen auch darin geschult werden, diese Methoden anzuwenden. Manchmal ist es für Eltern, die als schwer erreichbar eingestuft werden, einfacher, zunächst vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Eltern oder zu führenden Persönlichkeiten der Gemeinde aufzubauen, die dabei helfen können, Brücken zwischen der Schule und den Eltern zu bauen, die noch nicht erreicht wurden. Es ist wichtig, die Eltern, die keinen regelmäßigen Kontakt zur Schule haben, nicht mit der Behauptung abzutun, dass sie sich einfach nicht dafür interessieren, sondern die Hindernisse zu erforschen, die sie daran hindern, regelmäßig zur Schule zu kommen oder erfolgreich mit den Lehrern ihrer Kinder zusammenzuarbeiten.

WAS DIE VERSCHIEDENEN EBENEN LEISTEN KÖNNEN

Europäische Ebene

- Unterstützung bei der Entwicklung von Methoden, um alle Familien zu erreichen
- Unterstützung der Entwicklung von Materialien für die Lehrerbildung
- Erleichterung des internationalen Austauschs zwischen Lehrern, um von verschiedenen nationalen Praktiken zu lernen

Nationale Ebene

- Finanzierung und Erleichterung der Lehrerfortbildung

Lokale Ebene

- Regelmäßige Bedarfsermittlung auf der Grundlage der lokalen Gegebenheiten und Anpassung der lokalen Ausbildungspläne an diesen Bedarf
- Schulleiter müssen beobachten und erkennen, ob in ihrer Schule neue Bedürfnisse entstehen, und selbst Schulungen organisieren oder sich an lokale Schulungsanbieter wenden, um Unterstützung zu erhalten

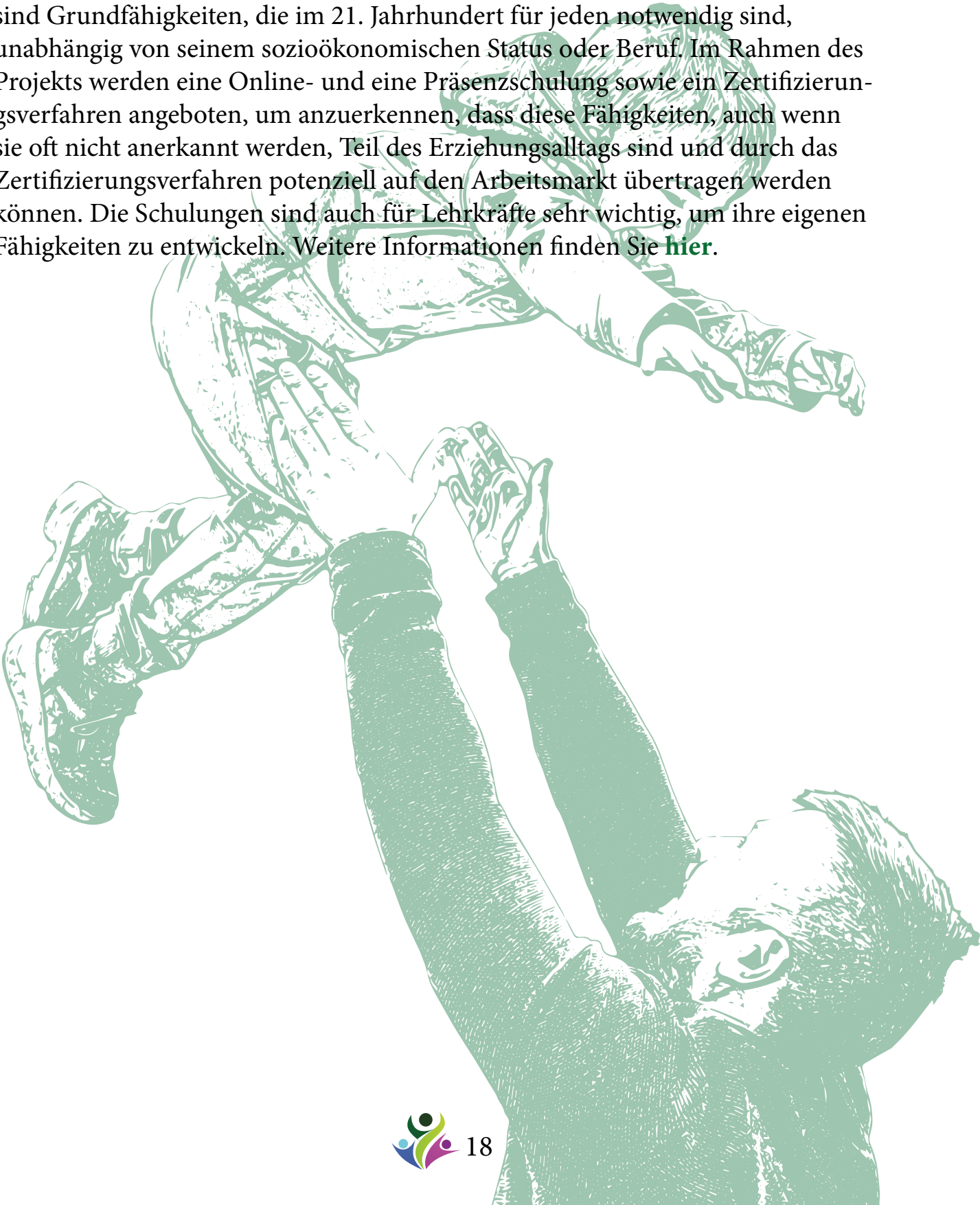
BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN

Projekt Parents'R'US

Parent'r'us war ein europäisches Erasmus+-Projekt, das aus einem Konsortium von NRO und Schulen aus fünf europäischen Ländern bestand, von denen eines international war. Hauptziel des Projekts war die Unterstützung von Lehrern bei der Steigerung und Förderung des elterlichen Engagements, um die akademischen Leistungen und das Wohlbefinden der Kinder in der Schule zu fördern. Das Ziel bestand auch darin, die Kompetenzen der Lehrkräfte durch ein innovatives Mentoring-Verfahren im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes zu verbessern. Es richtete sich hauptsächlich an Grundschüler, Eltern und Lehrer. Das Mentoring-Modell wurde in vier Ländern (Rumänien, Spanien, Ungarn, Portugal) erprobt. Eine starke und gleichberechtigte Partnerschaft zwischen Eltern und Schulen ist für den Erfolg der Schüler unerlässlich. In Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status gelingt es jedoch oft nicht, eine solche Partnerschaft aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Parent'r'us wurde entwickelt, um diese Sichtweise zu ändern, indem Eltern durch ein einzigartiges und innovatives Mentoring-Modell als Peer-Mentoren betreut und Lehrer bei der notwendigen Veränderung der Denkweise unterstützt werden. Das Projekt widmete dem zunehmenden Bedarf an der Stärkung benachteiligter Familien besondere Aufmerksamkeit und versorgte sie mit Informationen und Ideen über Erziehungskompetenzen im Schulleben ihrer Kinder und darüber, wie sie ihnen zu Hause helfen können. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Projekt ParENTrepreneurs

Das Projekt ParENTrepreneurs war ein von Erasmus+ finanziertes Projekt, das sich auf die Entwicklung der unternehmerischen Fähigkeiten von Eltern (oder anderen Erwachsenen) und - als sekundäre Zielgruppe - von deren Kindern konzentrierte. Unternehmerische Fähigkeiten wie Finanzwissen, Kreativität, kritisches Denken, Entscheidungsfindung, Problemlösung und aktives Zuhören sind Grundfähigkeiten, die im 21. Jahrhundert für jeden notwendig sind, unabhängig von seinem sozioökonomischen Status oder Beruf. Im Rahmen des Projekts werden eine Online- und eine Präsenzschiulung sowie ein Zertifizierungsverfahren angeboten, um anzuerkennen, dass diese Fähigkeiten, auch wenn sie oft nicht anerkannt werden, Teil des Erziehungsalltags sind und durch das Zertifizierungsverfahren potenziell auf den Arbeitsmarkt übertragen werden können. Die Schulungen sind auch für Lehrkräfte sehr wichtig, um ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Integratives Engagement,
das die kulturelle und
sprachliche Vielfalt
würdigt und bewahrt

DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- *Kinder sollten dabei unterstützt werden, sowohl ihre Muttersprache als auch die Unterrichtssprache zu lernen.*
- *Eltern können nicht aufgrund von Sprachbarrieren von der Schule ausgeschlossen werden*
 - *Die Vorbildung und das Wissen, das Migranten erworben haben, müssen anerkannt und gewürdigt werden*

WIE WIR SIE KENNEN

Gemäß dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes haben alle Kinder das Recht auf muttersprachlichen Unterricht. Während es für Kinder wichtig ist, sich in ihrem neuen Wohnsitzland erfolgreich verständigen zu können (dies kann ein operatives Wissen über das Land oder die Verwendung einer von vielen gesprochenen dritten Sprache bedeuten), haben sie auch das Recht, ihre Kenntnisse in ihrer Muttersprache zu pflegen. Nach den Ergebnissen der PISA-Studie (Programme for International Student Assessment) schneiden Migrantenkinder nicht schlechter ab, wenn sie die Umfrage in einer Sprache ausfüllen können, in der sie sich sicherer fühlen. Manchmal haben ihre Familien selbst geringe Lese- und Schreibkenntnisse und können sie nicht angemessen unterstützen, oder sie halten es einfach für wichtiger, sich auf die Unterrichtssprache zu konzentrieren, und verwenden nicht genug Zeit darauf, ihren Kindern ihre eigene Sprache und Kultur beizubringen. Schulen und Lehrer sollten als professionelle Pädagogen die Eltern ermutigen, ihren Kindern ihr Erbe zu vermitteln, und sie bei dieser Aufgabe unterstützen und dienliche Hilfe leisten, um die Gleichberechtigung der Kinder unabhängig vom Bildungshintergrund ihrer Familie zu gewährleisten. Schulen können ein Ort sein, an dem alle Beteiligten ihre Kultur feiern und gleichzeitig etwas über andere Kulturen lernen können. Eltern, die keine gemeinsame Sprache mit den Lehrern haben, dürfen

nicht ausgeschlossen werden, und es wird davon abgeraten, die Kinder als Übersetzer einzusetzen. Gemeinschaftsorganisationen, Nichtregierungsorganisationen und andere Familien mit der gleichen Kultur können wichtige Partner bei diesem Wissensaustausch sein und die Ressourcen nachhaltig nutzen. Oftmals scheinen Kinder und ihre Familien, die in einem neuen Land ankommen, einen niedrigen Bildungsstand oder mangelnde Fähigkeiten zu haben, weil sie die Unterrichtssprache oder die Landessprache nicht sprechen. Die Lehrer müssen geschult werden, um den Unterschied zwischen mangelnden Fachkenntnissen und mangelnden Sprachkenntnissen zu erkennen, und es müssen den Kindern angemessene Möglichkeiten geboten werden, ihre Ausbildung fortzusetzen, damit sie nicht nur aufgrund von Sprachproblemen zurückbleiben. Dies gilt auch für die Eltern. Viele Migranten haben beispielsweise in ihrem Heimatland eine Ausbildung als professionelle Erzieher absolviert, doch aufgrund der großen Unterschiede in den nationalen Standards werden ihre Erfahrungen und Kenntnisse in der Regel kaum anerkannt, so dass sie gezwungen sind, ihre Ausbildung komplett neu zu beginnen, wenn sie in ihrem neuen Wohnsitzland dieselbe Tätigkeit ausüben wollen. Die erfolgreiche Eingliederung von Lehrkräften mit Migrationshintergrund in die nationalen Bildungssysteme würde das Lehrpersonal diversifizieren und es in die Lage versetzen, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schulakteure besser gerecht zu werden.

WAS DIE VERSCHIEDENEN EBENEN LEISTEN KÖNNEN

Europäische Ebene

- Entwicklung internationaler Standards, die die erfolgreiche Eingliederung von Schülern mit Migrationshintergrund auf der richtigen Ebene ermöglichen
- Entwicklung internationaler Standards für verschiedene Berufsrollen, insbesondere für professionelle Pädagogen und Schulpersonal, um die Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund in die nationalen Systeme zu erleichtern

Nationale Ebene

- Göçmen öğrenci
- Flexibilität bei der Einschreibung von Schülern mit Migrationshintergrund, so dass die Schüler auf der entsprechenden Ebene in die Schule gehen können
- Anerkennung der Fähigkeiten und Erfahrungen von Wanderarbeitnehmern

Lokale Ebene

- Regelmäßige lokale Bedarfsanalyse
- Entwicklung von mehrsprachigen Methoden und Ressourcen
- Angemessene sprachliche Unterstützung in Form von Übersetzern oder Technologie

BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN

Projekt “Offene Schultüren”

Das Entwicklungsprogramm Open School Doors (OSD) war ein internationales Projekt, das zwischen 2017 und 2019 durchgeführt und vom Medienzentrum und der Fakultät für Erziehungswissenschaften der TU Dresden in enger Zusammenarbeit mit Bildungspraktikern und Forschern aus Österreich, Belgien, Griechenland und Großbritannien koordiniert wurde. Es untersuchte, wie Eltern mit Migrationshintergrund mit Hilfe digitaler Medien aktiver in die Bildung ihrer Kinder einbezogen werden können, etwa durch die Entwicklung von Community Maps mit allen relevanten lokalen Ressourcen für Migrantenfamilien. Es sollte Schulen (z. B. Schulleiter, Lehrer und Hilfspersonal) dabei unterstützen, Wissen und Verständnis für die Herausforderungen zu entwickeln, mit denen neu zugewanderte Familien konfrontiert sind, und neue Wege zur Überbrückung der Kluft zwischen Schulen und lokalen Gemeinschaften zu finden, um das Leben junger Menschen und ihrer Familien positiv zu beeinflussen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Internationale Schule DENISE in den Niederlanden

Die New International School of Esprit (DENISE) bietet eine allgemein zugängliche internationale Bildung, die auf der Realität von heute und der kollektiven Verantwortung für die Zukunft der Welt, in der wir leben, basiert. Die Schule befindet sich in den Niederlanden, und die Schüler lernen auf Niederländisch und Englisch. Außerdem

bereiten sie sich in ihrer Muttersprache auf ein englisch- oder niederländischsprachiges Diplomstudium vor. Die Schule arbeitet mit fünf Programmen, so dass jeder Schüler je nach seinem Hintergrund eine maßgeschneiderte Betreuung erhält und selbst entscheiden kann, wie er sich entwickeln möchte. Neben den akademischen Lernzielen legt DENISE auch großen Wert auf die individuelle Entwicklung jedes Schülers, indem persönliche Lernziele festgelegt werden. Besonderes Augenmerk wird auf die Entwicklung von Eigenschaften wie Nachdenklichkeit, Belastbarkeit, Anpassungsfähigkeit und internationales Bewusstsein gelegt. Die Schule ist ein Ort, an dem die Eltern aktiv mitwirken und das internationale Profil der Schule als Gemeinschaft mitgestalten. Der Schwerpunkt liegt auf der Vorbereitung der Schüler auf ein internationales Leben, in dem sie eine aktive Rolle als Weltbürger übernehmen können. Die Schule ist eine öffentliche Schule mit Schülern verschiedener sozioökonomischer Herkunft aus über 70 Ländern.



Kooperationspartnerschaften für eine integrative Gesellschaft



DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN

- *Die Schulen müssen das Fachwissen von NRO, die für und mit der Migranten- und Flüchtlingsgemeinschaft arbeiten, nutzen.*
 - *Schulen müssen führende Vertreter verschiedener Migrantengemeinschaften einbeziehen, um Vertrauen aufzubauen und etwas über die Kultur zu lernen*

WIE WIR SIE KENNEN

Nichtregierungsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft haben seit langem verschiedene Forschungsarbeiten, bewährte Praktiken und Partnerschaften mit internationalen, nationalen und lokalen Organisationen, Regierungsstellen, Gemeinschaftsorganisationen, Schulen und Familien entwickelt. Während der Flüchtlingskrise übernahmen viele zivilgesellschaftliche Organisationen oft einen großen Teil der informellen und nicht-formellen Maßnahmen, aber ihre Beiträge blieben aufgrund ihres basisdemokratischen oder sporadischen Charakters undokumentiert, trotz der starken Hypothese, dass wertvolle Erfahrungswerte in ihren Praktiken zu finden sein könnten. Dennoch ist es wichtig, an diesem Wissen teilzuhaben, denn "zivilgesellschaftliche Akteure können mit ihrem kritischen Wissen über die Bedürfnisse und Wünsche von Migrant*innen vor Ort eine wichtige Rolle in der migrationsbezogenen Politikgestaltung spielen" (Desvachez 2015). Es liegt im Interesse aller, dass ihr Fachwissen genutzt wird und ihre Verbindungen und Experten in den Schulen zugelassen werden. Sie können als Brücke zwischen Schulen und Migrantenfamilien dienen, da sie oft bereits vertrauensvolle Beziehungen zu

den am meisten gefährdeten Gruppen der Gesellschaft aufgebaut haben. Indem man ihnen die Möglichkeit gibt, an der Entscheidungsfindung und Strategieentwicklung in den Schulen teilzunehmen, können sie verschiedene Sichtweisen einbringen, die dem allgemeinen Schulpersonal oder der Mehrheit der Eltern möglicherweise nicht bekannt sind. Führungspersonal aus der Gemeinschaft können den Schulen einen ähnlichen Nutzen bringen; sie können auf einige Hindernisse für das elterliche Engagement hinweisen, die auf kulturelle Unterschiede zurückzuführen sind, und versuchen, Lösungen zur Überwindung dieser Herausforderungen anzubieten.

Europäische Ebene

- Entwicklung von Standards für die Zusammenarbeit zwischen NGOs und Schulen
- Entwicklung von Standards für die Zusammenarbeit zwischen Gemeindeorganisationen und Schulen
- Finanzierung des Upscaling der von NRO entwickelten Methoden
- Finanzierung von NRO zur Weiterentwicklung von Methoden für die erfolgreiche Einbindung von (Migranten-) Familien und anderen Herausforderungen, mit denen Schulen konfrontiert sind

Nationale Ebene

- Ermöglichung der Zusammenarbeit von NGOs mit Schulen
- Finanzierung von NROs für die Zusammenarbeit mit Schulen
- Finanzierung von Schulen zur Zusammenarbeit mit NRO und zur Erprobung neuer Methoden

Lokale Ebene

- Schaffung von Möglichkeiten für die lokale Zusammenarbeit von Schulen, Nichtregierungsorganisationen, Gemeinschaft und Industrie

BEISPIELE FÜR BEWÄHRTE VERFAHREN

Das Projekt PHERECLOS

PHERECLOS zielt darauf ab, "Lokale Bildungscluster" (LECs) unterschiedlicher Ausgestaltung als Beispiele für eine offene Schulbildung zu schaffen. Alle LECs bringen Schulen und andere relevante Akteure des Bildungsökosystems in einer bestimmten Pilotregion zusammen, unterstützt durch ein Peer-Mentoring-Programm. Die LECs sind Inkubatoren, die einen Dialog zwischen verschiedenen Parteien ermöglichen und dazu beitragen, gemeinsame Aktivitäten in der formalen und nicht-formalen Bildung zu entwickeln. Die LECs helfen auch bei der Entwicklung von kollaborativen Lernumgebungen als Testumgebung für Schulen und zielen parallel dazu darauf ab, die Qualität der in diesen Bereichen verfügbaren Möglichkeiten für wissenschaftliches Engagement zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Das Projekt Lernen für Integration

Das Projekt "Lernen für Integration" ist ein laufendes, von der Organisation ELIX geleitetes Projekt, das hauptsächlich in Flüchtlingslagern in der Region Attika und Korinthos sowie in den Lernzentren der Organisation durchgeführt wird. Es richtet sich sowohl an Flüchtlings- und Einwandererkinder (im Alter von 3 bis 17 Jahren) als auch an deren Eltern, um deren Einbindung in den Schulprozess zu fördern. Eine der obersten Prioritäten der Initiative ist es, auf die alltäglichen Bildungsbedürfnisse der Schüler einzugehen und ihre Eltern mit dem griechischen Bildungssystem vertraut zu

machen, damit sie sich stärker für die Schulbildung ihrer Kinder engagieren. Die Eltern beteiligen sich aktiv als Motivatoren/Ermutiger am Einschreibungs- und Lernprozess der ausländischen Schüler im Gastland. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

TOYS for Inclusion Play Hubs(TOYS for Inclusion Play Hubs)

Die “TOYS for Inclusion Play Hubs” sind ein EU-weites Projekt mit 7 Partnerländern, das von REYN Italia, einer internationalen Organisation, koordiniert wird. Die Initiative konzentriert sich auf Kinder im Vorschulalter sowie auf gefährdete Kinder mit niedrigem Bildungsniveau. Die direkten Nutznießer sind die Kinder, da die Workshops ihnen helfen sollen, die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse für die formale Bildung zu entwickeln. Die Spielzentren stehen allen Familienmitgliedern offen, um die kleinen Kinder zu besuchen und zu erfahren, wie das Spielen die Lernentwicklung der Kinder unterstützen kann, und um Informationen über andere Familiendienste in der Gemeinde zu erhalten. Die Eltern fungieren meist als Mitarbeiter, spielen aber auch eine unterstützende Rolle in den Zentren. Die familienübergreifenden Workshops in den Zentren fördern das elterliche Engagement in verschiedenen Familien, um die Bindungen in der Gemeinschaft zu stärken. Die gemeindebasierten Early Childhood Education and Care (ECEC) Play Hubs befinden sich in Gegenden, die für alle Familien erreichbar sind, und werden von sektorübergreifenden Teams konzipiert und geleitet, die sich aus Vertretern von Gemeinden, Schul- und Vorschullehrern, Gesundheitsdiensten, Eltern und lokalen Behörden zusammensetzen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Literaturverzeichnis



Antony-Newman, M. (2023). Teachers and School Leaders' Readiness for Parental Engagement: Critical Policy Analysis of Canadian Standards. *Journal of Teacher Education*, 0(0). <https://doi.org/10.1177/00224871231199365>

Bhopal, K., & Rhamie, J. (2014). Initial teacher training understanding race diversity and inclusion. *Race Ethnicity and Education*, 17 (3), 304-325.

Campbell, C. (2011) How to involve hard-to-reach parents: encouraging meaningful parental involvement with schools National College for School Leadership: London https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/340369/how-to-involve-hard-to-reach-parents-full-report.pdf, last checked on the 09.02.2018

Constantino, S. (2021). *Engage Every Family*. Corwin, London

Crozier, G., & Davies, J. (2007). Hard to reach parents or hard to reach schools? A discussion of home-school relations, with particular reference to Bangladeshi and Pakistani parents. *British Education Research Journal* , 33 (3), 295-313.

Desforges, C. and A. Abouchaar (2003). *The Impact of Parental Involvement, Parental Support and Family Education on Pupil Achievement and Adjustment: A Literature Review*, Department of Education and Skills.

Desvachez, F. (2015). *Humanitarian Engagement and the Mediterranean Crisis: Civil Society Responses - Our World*. Our World. Geraadpleegd op 15 februari 2022, van <https://ourworld.unu.edu/en/humanitarian-engagement-and-the-mediterranean-crisis-civil-societyresponses>

EESC (2017). *How Civil Society Organisations Assist Refugees and Migrants in the EU: Successful experiences and promising practices from the 2016 EESC Civil Society Prize*. European Union, Brussels

Epstein, J. 2009. *School, family and community partnerships: Your handbook for Action*. California: Corwin Press.

Fundamental Rights Agency (2017). 'Current migration situation in the EU: Education'. Retrieved from <https://fra.europa.eu/en/publication/2017/current-migration-situation-eu-education>

Goodall J. (2017). Learning-centred parental engagement: Freire reimaged. <https://doi.org/10.1080/00131911.2017.1358697>

Goodall, J. (2017) Narrowing the achievement gap: Parental engagement with children's learning, Routledge, London and New York

Harris, A. & Goodall, J. 2007. Engaging Parents in Raising Achievement. Do Parents Know They Matter? University of Warwick. Online abrufbar auf: <http://www.dcsf.gov.uk/research/data/uploadfiles/DCSF-RW004.pdf>

Henderson, A. & Mapp, K. (2007). Beyond the Bake Sale – The Essential Guide to Family/School Partnerships. New York, The New Press

Ishimaru, A. (2020). Just schools : building equitable collaborations with families and communities. Teachers College Press, New York

Janet Goodall & Caroline Montgomery (2014) Parental involvement to parental engagement: a continuum, Educational Review, 66:4, 399-410.

Jeynes, W. ed. (2023). Relational Aspects of Parental Involvement to Support Educational Outcomes .Routledge, Oxon

Koehler, C. (2017). Continuity of learning for newly arrived refugee children in Europe (NESET II ad hoc question No. 1/2017). Retrieved from <http://nesetweb.eu/wp-content/uploads/2016/02/Refugee-children.pdf>.

Koehler, C., Schneider, J. Young refugees in education: the particular challenges of school systems in Europe. CMS 7, 28 (2019). <https://doi.org/10.1186/s40878-019-0129-3>

OECD (2006). Where Immigrant Students Succeed - A Comparative Review of Performance and Engagement in PISA 2003. Paris: OECD Publishing Retrieved from <http://www.oecd.org/education/school/programmeforinternationalstudentassessmentpisa/whereimmigrantstudentsucceed-acomparativereviewofperformanceandengagementinpisa2003.htm>.

OECD (2014). Education at a glance 2014: OECD indicators. OECD Publishing Retrieved from <https://www.oecd.org/edu/Education-at-a-Glance-2014.pdf>.

OECD (2015). Helping immigrant students to succeed at school – and beyond. Paris: OECD Retrieved from <https://www.oecd.org/education/Helping-immigrant-students-to-succeed-at-school-and-beyond.pdf>.

OHCHR (2016). 'Convention on the rights of the child'. Retrieved from <http://www.ohchr.org/Documents/ProfessionalInterest/crc.pdf>

Public Policy and Management Institute (2017). Preparing teachers for diversity: The role of initial teacher education. Brussels: European Commission. Retrieved from <https://publications.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/b347bf7d-1db1-11e7-aeb3-01aa75ed71a1/language-en>

Pushor, D. (2013). Portals of Promise - Transforming Beliefs and Practices through a Curriculum of Parents. Brill, Amsterdam

Salamon E. -Haider B. (2015, 2019). Parental involvement in school and education governance, EPA. Brussels

Salamon, E. (20). Parents: Primary Educators, Caregivers, Gatekeepers, Scaffolders. *Psicologia dell'Educazione*, n. 3/2019 p.35-44

Salamon, E. (2019) Good practices in teacher and school leader career pathways in Europe from a practitioner and parent perspective, EEPN, Utrecht

Salamon, E. (2020) A New Deal between Parents and Professionals Using COVID-19 Learnings as Leverage. *Social Education* 53(1):6-25, Kaunas

Salamon, E. (2022), Parental Engagement as Active Citizenship. Resling Publishing, Tel Aviv

Turney, K., & Kao, G. (2009). Barriers to school involvement: Are immigrant parents disadvantaged? *The Journal of Educational Research*, 102(4), 257-271.



Parents Engage



c e s i e
the world is only one creature

STİMÜLİ
for social change



Center for Social
Innovation



GOETHE
INSTITUT



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.